



Unabhängige **HEIMATLICHE NACHRICHTEN** für Heimatvertriebene von Krappitz und Umgebung

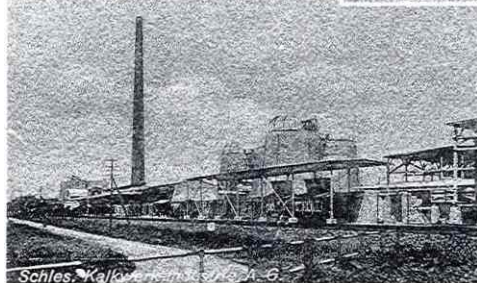
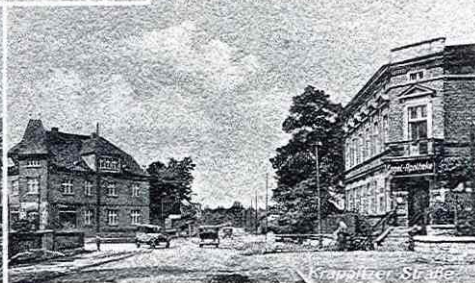
Nr. **154**

August/September 1998

Köln



Gogolin, O.-Schles.



Archiv-Postkarte: Maria Schmidt

Verehrte Krappitzer Heimatblatt - Leser!

Wir berichten in diesem Jahr von einigen erfolgreichen, wie auch mißlungenen Treffen. Dafür kommt die Geschichte von Krappitz und Umgebung zu kurz, schreiben die Leser. Alle Leserbriefe können wir auch in dieser Ausgabe noch nicht veröffentlichen. Wir sind ein unabhängiges Heimatblatt, das nur vom Bezugspreis und jeder Mark darüber abhängig ist. Der größte Teil unserer Leser -das sind immer ein und die selben- haben ihre Rechnungen beglichen und auch darüber hinaus gespendet, doch viele Rechnungen stehen noch offen.

Also, dann bis zur Weihnachtsausgabe 1998!

Euer Alois Bialek



*In der Kraft liegt auch die Geduld.
In der Ungeduld
offenbart sich die Schwäche.*

Gerhart Hauptmann



Krappitzer Treffen 1998 in Augsburg



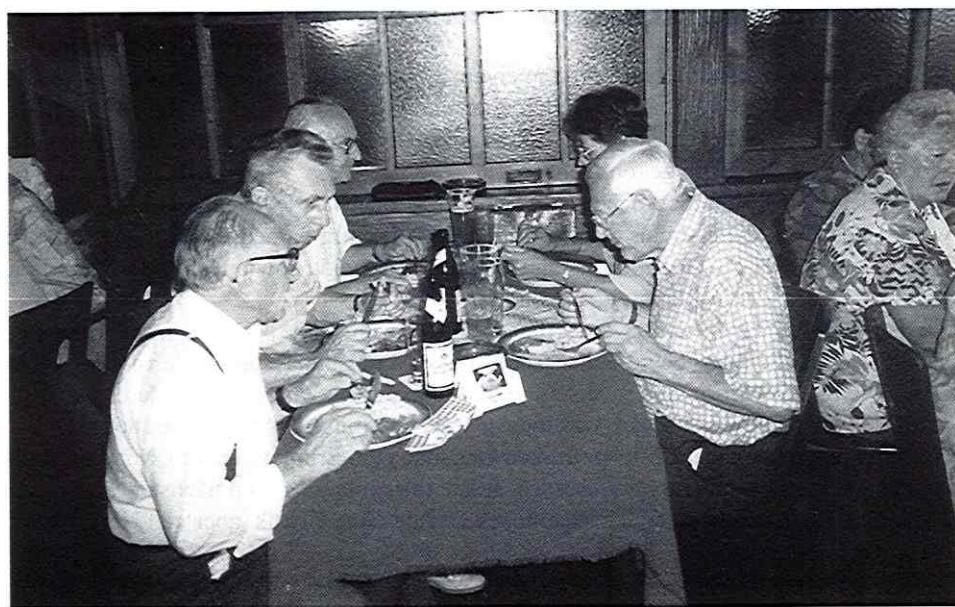
Mehr als 60 heimattreue Krappitzer kamen am 2. August 1998 zum traditionellen Treffen nach Augsburg, die Mehrzahl der Teilnehmer stammte aus der Umgebung von Krappitz. Unter den Besuchern auch Herr Alois Bialek, der Herausgeber unseres Heimatblattes, der schon sehr früh aus Köln gekommen war.

Neben den vielen Stammbesuchern, die jedes Jahr, oder fast jedes kommen, waren auch wieder Besucher, die erstmals zum Treffen nach Augsburg kamen, so Herr Joachim und Frau Gabriele Slawik (Gogolin), wohnhaft in Lüdenscheidt, sowie Herr Georg und Frau Martha Kapitza, die in Rheinfelden wohnen.

Viel zu erzählen hatten sich zwei Besucher, die sich seit Ende 1944 nicht mehr gesehen hatten, damals Schüler, heute Ruheständler. Der Veranstalter sprach Herrn Bialek den Dank aus für die informative, vielseitige und aktuelle Berichterstattung durch das Heimatblatt von hüten und drüben, was die Anwesenden mit viel Applaus bestätigten.

Nach der Begrüßung, dem Totengedenken kam man zum Erinnerungsfoto. Mit dem Dank an alle Teilnehmer für den guten Besuch, folgte die Einladung zum nächsten Treffen am 1. August 1999. Insgesamt ein beschauliches Treffen ohne Hektik, aber viel Herzlichkeit.

*Ernst Pollak
85567 Grafing*





Teilnehmer

Ernst Pollak, Hildegard Pollak, Stefanie Bittmann, Grete Watolla, Barbara Ritter geb. Kleiner, Bärbel Kroner, Hans Kroner, Robert Kroner, Werner Motzko, Joachim Slawik-Gabriele Slawik, Rudolf Zeller, Georg Kopitza, Martha Kopitza, Georg Kroner, Margot Kroner, Karl Horst Langer, Elfriede Lange, Ch. von Manowski, Wolfgang von Manowski, Marianne Hajduk, Peter Hajduk, Leonarda Oremek, Edeltraud Matuschek, Wolfgang Matuschek, Adolf Ratusny, Martha Rodromel, Erich Rodromel, Klara Kopitza, Hans Nowak, Elisabeth März, Hubert Goretzko, Christa Paisdzior, Hans Paisdzior, Mathilde Sittek, Rosa-Maria Sittek, Josef Sittek, Helmut Nowak, Erhard Iskierka, Christl Schneider Angela Lubuos geb. Kluczny, Rita Lubos, Martha Dyga, Cäcilie Biskup, Rudolf Witt, Christine Herde, Herbert Herde, Leo Migot, Rudolf Witt, Karin Pawlytta, Isabel Slawik, Michael Slawik, Klemens von Stein, Hannelore von Stein, Erika Mitschka, Hildegard Bayer, Regina Kotz, Christoph Paisdzior, Dnata Bayer, Johannes Schramm, Alois Bialek



Am 19. Juli 1998 feierte **Teichgrund** (Pietna) mit einem bunten und fröhlichen Umzug auf der Festwiese in einem riesigen Zelt, bei ausgelassener Stimmung den **700sten** Jahrestag: das Bestehen Ihres Dorfes.

G. Matuschek



GOGOLIN gedenkt ihrer KRIEGSOPFER

Schon sehr lange Jahre vermißten viele Gogoliner Bürger ein Mahnmal zu Ehren ihrer in den beiden letzten Kriegen gefallenen Väter, Söhne und Verwandten.

Aber auch der vielen Zivilopfern sollte gedacht werden, die in Gogolin 1945 auf bestialische Weise ihr, so oft noch junges Leben lassen mußten. Man sprach und diskutierte also oft darüber. Die Zeit aber blieb, so wie es nun mal in unserem Leben ist, nicht stehen, und es blieb also weiter beim Wunschgedanken. Es gibt aber auch Menschen, die einen einmal, wenn auch nur für sich, gefaßten Plan zur Ausführung und Vollendung bringen möchten. Ein Wahlgogoliner war es schließlich, der nun endgültig diese Angelegenheit in die Hand nahm und handelte. Mit nur sehr wenigen Männern, die ihm das Versprechen gaben mitzuhelfen, brachte er den Stein ins Rollen. Man ging nun ans Werk, so, daß dieses Ehrenmal am 31. Mai 1998 auf dem Gogoliner Friedhof feierlich enthüllt werden konnte.

Vor dem Baubeginn stand natürlich das größte Problem, das der Finanzierung. Es wurde gelöst. Natürlich gehörte viel Fingerspitzengefühl und viele Reisen, um mit den Spendern im ständigen Kontakt zu bleiben, dazu. Man sollte alle diese großzügigen Geldgeber nicht vergessen, denen letztendlich und zum allergrößten Teil die Finanzierung zu verdanken ist.

Man entschloß sich also, diese Sponsoren für die Nachkommen im unteren Teil des Gedenksteines auf zwei Messingschildern zu verewigen bzw. festzuhalten.

Zum Mahnmal selbst: Der Stein ist ein roher handbearbeiteter Granitblock in den Ausmaßen 50 x 80 cm, zwei Meter Höhe und hat ein Gewicht von ca. fünf Tonnen. Er steht auf einem soliden Fundament, zu welchem über vier Kubikmeter mit Eisen verstärkter Beton verarbeitet wurde.



Die Aufschrift:...

DEN OPFERN DES I. UND II. WELTKRIEGES GEWIDMET VON DEN EINWOHNERN AUS GOGOLIN

...wurde auf einer 50 x 80 cm großen schwarzen Granitplatte in deutscher und polnischer Sprache angebracht.

Die Einweihung selbst war schlicht, aber sehr ergreifend. Sie begann mit einer deutschen Messe, die vom Priester Dr. Joachim Piecuch in der neuen Friedhofskirche zelebriert wurde. Beim Gang zum Denkmal, nach dieser Messe, erklang das Lied "Über die Berge schallt". Bei Einweihung der Gedenkstätte sang man die Lieder "Näher mein Gott zu Dir ..." und das Lied vom "gutem Kameraden", das alle Anwesenden voller Ergriffenheit leise mitsangen. Mit dem Lied: "Oberschlesien Du mein geliebtes Heimatland" fand die Einweihung einen würdigen Abschluß.

P. Wrzeciono G. Matuschek

PS. Beim anschließenden Kaffee und Kuchenempfang traf man sich noch einmal mit allen angereisten Gästen aus Deutschland. Besonders hervorheben möchten wir die Delegation aus dem Kreis Schongau - Weilheim (dem Hauptsponsor), angeführt durch den Landrat Herrn Luitpold Braun mit seinen 45 Stadt- und Landräten. Sie waren des Lobes voll und machten auch keine Hehl daraus. Zum Abschied gab es noch einen Fünfhunderter zur weiteren Pflege der Gedenkstätte.

Krappitz vor 100 Jahren

Im Mai 1898 wurde der beim Polizeipräsidium in Breslau beschäftigte Gerichtsreferendar **Adolf Baron** zum Bürgermeister von Krappitz gewählt. Er stammte aus dem nur 12 Kilometer entfernten Grocholub, deswegen kannte er auch Land und Leute. Bürgermeister Baron verwaltete sein Amt 34 Jahre lang sehr gut.

Im Juli 1898 wurde mit den Vorbereitungen eines Katasteramtes begonnen, das nach einem Jahr eingerichtet wurde, dem 36 Ortschaften angegliedert wurden.

Am 1. Oktober 1898 wurde das neu erbaute Amtsgerichtsgebäude eingeweiht.

Die Gänsebrücke wurde 1898 als Pontonbrücke hergestellt. Die Straßen hat man begradigt und neue Straßenschilder und Hausnummern angebracht. Man begann mit der Industrialisierung der Stadt -Papenfabrik u. a.- nachdem am 3. Dezember 1896 die Eröffnung der Eisenbahnlinie Gogolin -Krappitz -Zülz -Neustadt eröffnet wurde. (Heute ist die Eisenbahn für den regelmäßigen Personenverkehr stillgelegt, und die Eisenbahnbrücke überlebte knappe 100 Jahre. Das letzte Hochwasser 1997 -wir berichteten in der Nr. 150- hat die Brücke total vernichtet).

50-Jahr-Feier des Gogoliner Lyzeums /Absolvententreffen

Aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens des Gogoliner Lyzeums fand in der Zeit vom 19.-20. Juni 1998 ein Absolvententreffen statt, über das ich wegen der quartalsweisen Erscheinung unseres Blattes erst in dieser Ausgabe berichten kann. Wie bereits die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen des Sportvereins sowie zum 30. Jahrestag der Verleihung der Stadtrechte, über die wir in der Ausgabe Nr.150/1997 berichteten, wurde in Gogolin organisatorisch auch diesmal wieder eine Meisterleistung vollbracht.

Das Absolvententreffen begann am Freitagabend mit einem gemütlichen Zusammensein in der Sporthalle der Schule, wo nach herzlicher Begrüßung durch die führenden Persönlichkeiten des Organisationskomitees-Frau Dr. Maria Urbaniec und Frau Dir. Dorota Blaszkowicz - die „Ehemaligen“ sich vorzugsweise nach Jahrgängen zusammensetzten und alte Zeiten aufleben ließen. Gestärkt durch ein kaltes Buffet und musikalisch animiert verbrachte man ein paar schöne Stunden. Da wir - anhand der Archivunterlagen-mit Namens-u.Jahrgangsschildchen sowie einer Festschrift ausgestattet wurden, war die „Identifizierung“ der früheren Klassenkameradinnen und Kameraden auch nach teilweise über 40 Jahren nicht allzu schwierig, wenngleich man den einen oder die andere ganz anders in Erinnerung hatte. Selbst einer der bekanntesten Gogoliner, Ex-Fußballstar Bernard Blaut, ließ es sich nicht nehmen, aus Warschau anzureisen und beide Tage mitzufeiern. Aus Deutschland sind unter den über 300 Teilnehmern leider nur wenige gewesen, obwohl hier eine große Anzahl ehemaliger Absolventen des Gogoliner Lyzeums seßhaft geworden ist und dieses Treffen in etlichen Publikationen angekündigt worden ist. Schade.



Der Samstag begann mit einer feierlichen Messe in der Gogoliner Pfarrkirche, zelebriert vom Oppelner Bischof Prof. Dr. Alfons Nossol unter Assistenz mehrerer Geistlicher und unter Mitwirkung des Blasorchesters der Zementwerke. Anschließend marschierten wir, angeführt vom Orchester, im feierlichen Umzug zur Schule. In erwähnter Sporthalle fand nun der Festakt zum 50-jährigen Bestehen statt. Unter den Ehrengästen u.a. Bischof Nossol, der Oppelner Woiwode Zembaczynski, der Sejm-Abgeordnete Henryk Kroll, Repräsentanten der in Partnerschaft mit Gogolin verbundenen ausländischen Kommunen, die Bürgermeister der Nachbargemeinden u.v.a.

Nach wiederum herzlicher Begrüßung durch die Damen des Organisationskomitees, dem Verlesen von Grußbotschaften und den mit viel Applaus bedachten musikalischen und tänzerischen Auftritten der aktuellen Schülerinnen und Schüler, gab es in den Wandelgängen ein überaus reichhaltiges Buffet mit Gesprächen à la Stehparty. Zwei Jahrgänge - unter ihnen auch meiner - wollten sich nun doch in etwas ruhigerer Umgebung unterhalten (immerhin waren wir vom Abiturjahrgang 1954 die Drittältesten überhaupt) und begaben sich per pedes ins Restaurant Polonia, wo der „offizielle Teil“ einen harmonischen Ausklang nahm.

Von den 12 lebenden Absolventen meines Jahrgangs waren 6 anwesend.

Der Festschrift ist zu entnehmen, daß das Lyzeum in den 50 Jahren des Bestehens über 2.500 Schüler/innen mit dem Reifezeugnis verlassen haben, die in diesem Zeitraum von über 200 Lehrkräften unterrichtet wurden.

Unter den Absolventen des Gogoliner Lyzeums befinden sich auffallend viele Mediziner (aus den mir bekannten Jahrgängen vor allem Medizinerinnen), aber auch Juristen, Ingenieure, Priester und Hochschulprofessoren, sogar ein Atomphysik-Professor der Jagiellonen-Universität Krakau - übrigens gebürtiger Gogoliner.



Zurück zu unserem „Klassenzirkel“: Natürlich wurden Fotos gemacht, zu aller Gaudi in der Aufstellung wie seinerzeit vor über 40 Jahren - nämlich die Kleinsten vorn - kniend. Das Schicksal bescherte mir irgendwann nach der Schulzeit noch einen Schub in die Höhe, was mir eigentlich einen Platz in der hinteren Reihe zugesichert hätte: die Platzierung auf dem Erinnerungsfoto galt allerdings die „damalige“ Körperlänge - also vorn kniend. Damit waren die Feierlichkeiten keineswegs beendet, eine so weite Reise muß sich schließlich auch lohnen.

Am Abend des 20.6. - nachdem man sich zwischendurch im Gogoliner Stadion das letzte Saisonspiel der Bezirksliga des heimischen MKS gegen Odra II ansah ging es in die reservierten, sehr gediegen gestalteten Räumlichkeiten des Zajazd in Krappitz zum feierlichen Absolventenball.

Ob nun der zu entrichtende Kostenbeitrag oder andere Gründe verantwortlich dafür waren, daß die Beteiligung zwar gut, aber vor allem unter den jüngeren Jahrgänge nicht mehr so zahlreich wie bei den vorangegangenen Veranstaltungen war, entzieht sich meiner Kenntnis. Zweifelsfrei kann ich anhand der geführten Gespräche, ja teilweise heftigen Diskussionen, aber ebenso auch demonstrierter tänzerischer Gelenkigkeit auf der Tanzfläche behaupten, daß der Absolventenball vom „harten Kern“ des Treffens bestritten wurde. Dazu gesellte sich im Laufe des Abends auch die Gogoliner Stadtspitze mit BM Norbert Urbaniec und Eryk Boronczyk. Es war ein rundum gelungener und lustiger Abend. Was da - gemessen an unserem westlichen Preisniveau - für einen verhältnismäßig bescheidenen Obolus kulinarisch geboten wurde, verdient allerhöchste Anerkennung, wie übrigens auch die Organisation der gesamten Veranstaltung. Allmählich haben unsere Gogoliner Freunde ein sehr hohes Maß an Routine im Vorbereiten und Durchführen von Großveranstaltungen erreicht. Dieses Lob ist sehr verdient und ich spende es ehrlich sowie in der festen Überzeugung, daß es die Adressaten erreicht, denn das Krappitzer Heimatblatt wird auch in der alten Heimat abonniert und von Hand zu Hand reicht.

Selbstredend, daß ich diese Fahrt, neben der Teilnahme an obigen Feierlichkeiten, auch zu Kurzbesuchen bei noch recht zahlreich vorhandenen Freunden und Bekannten nutzte. Die Gastfreundschaft war allerorts sprichwörtlich hervorragend.

Noch eine Beobachtung allgemeiner Art: Die Schäden der fürchterlichen Flutkatastrophe des vergangenen Jahres sind - zumindest im äußeren Erscheinungsbild der Straßen und Gebäude - fast gänzlich behoben. Der Fleiß unserer Landsleute hat in verhältnismäßig kurzer Zeit Erstaunliches vollbracht; die dabei gewährte westliche Hilfe wurde sehr gut angelegt.

Joachim Schmidt, Hamm/Westfalen

50-jähriges Jubiläum des Gymnasiums (Liceum Ogólnokształcące) in Gogolin

Am 18. Juni 1998 feierte das Gogoliner Gymnasium sein 50-jähriges Bestehen. Schüler aller Jahrgänge kamen aus dem In- und Ausland. Die Veranstalter gaben sich sehr viel Mühe, dieser Veranstaltung einen würdigen Rahmen zu geben.

Am Freitag, 19.6.98, war das Treffen der einzelnen Jahrgänge mit Lehrern und ehemaligen Fach- und Klassenlehrern. Das Treffen fand in der Sporthalle statt. Musikalische Darbietungen einzelner Gruppen umrahmten das Fest. Ein reichhaltiges kaltes Büfett war ein willkommener Imbiß. Es herrschte eine überaus herzliche Atmosphäre. Jeder Absolvent erhielt - nachdem er den Teilnehmerbetrag entrichtet hatte, eine Festschrift und sein Namensschild.

Der zweite Tag begann mit einem feierlichen Gottesdienst in der Gogoliner Pfarrkirche. Hauptzelebrant war Bischof Alfons Nossol. Zu den Konzelebranten gehörten ehemalige Schüler des Gymnasiums und andere Priester. - Während des Gottesdienstes spielte die Bergmannskapelle. Nach dem Gottesdienst gingen alle ehemaligen Schüler, Lehrer und Ehrengäste durch den Ort, begleitet von den Klängen der Bergmannskapelle - mit Banner und Fahnen.



1. Reihe, kniend: von links nach rechts:

Teresa Gorzkula, Anka Glinka

2. Reihe : von links nach rechts:

Ewa Opilka, Franek Grabelusz, Anielka Wolek.

Walerka Josek, Dorota Parucha

letzte Reihe: von links nach rechts:

Urzuła Szostecka, Wodek Knysz, Jurek Lechowicz

Im Gymnasium begann dann der offizielle Teil der Feier. Zu den Ehrengästen gehörten die Direktoren der benachbarten Firmen, Bischof Nossol, die Bürgermeister aus den Nachbarstädten, ehemalige Direktoren des Gogoliner Gymnasiums, der Ortspfarrer, der Direktor des Partnergymnasiums in Schongau, der Abgeordnete des polnischen Bundestages Kroll und Direktoren vieler Schulen und der Bürgermeister der Partnerstadt Schongau. Begrüßungs- und Festreden sowie Lieder und Tänze mit musikalischen Darbietungen der Instrumentalgruppe sorgten für ein reichhaltiges Programm. Zwischendurch gab es einen kleinen Imbiß.

Anschließend trafen sich die Jahrgänge in den Klassen. Jeder berichtete, wie er sein bisheriges Leben gestaltet hat. Es war sehr interessant zu hören, was aus uns geworden ist, wie jeder einzelne sein privates und sein berufliches Leben gestaltet. Viele frohe Erinnerungen wurden ausgetauscht.

Mein Jahrgang traf sich nach 30 Jahren wieder. Leider waren von meinem Abiturjahrgang 1968 nur 13 Absolventen gekommen. (s. Foto). Das Gymnasium wurde um eine Etage aufgestockt. Es gibt verschiedene Fachräume z.B. Physikraum, Biologieraum, Computerraum. Schüler veranstalten in verschiedenen Lehrbereichen Wettbewerbe.

Annemarie Glinka, Darmstadt

Oppelner Bischof A. Nossol in Bensberg

Im Rahmen eines „Ost-West-Forums“ hielt am 17. September 1998 der Bischof von Oppeln, Alfons Nossol, in Bensberg (bei Köln) einen Vortrag über „Die Stunde der Ökumene in einem vereinten Europa“. Bischof Nossol sprach über die spannungsvolle europäische Geschichte und ist der Ansicht, daß man nicht in die alten Fehler des nationalen Denkens zurückfallen sollte. Die Deutschen waren noch nie so gut wie heute mit dem Osten verbunden, das Zusammenwachsen sollte jedoch nicht nur politisch, sondern auch geistig-kulturell erfolgen. Die slawische Welt gehört als gleichberechtigte Säule zu Europa, wobei der christliche Glaube die Wurzeln Europas darstellt. Im vereinten Europa verschwinden die Nationen nicht; keiner darf seine Heimat verlieren. Eine Zukunft gibt es nur in Gemeinschaft; Konflikte sollten nicht durch Spaltung, sondern durch ökumenische Verständigung u.a. zwischen Katholiken, Protestanten und Orthodoxen - bei gegenseitiger Anerkennung - gelöst werden.

Der etwas langatmige Vortrag und die anfangs schleppende Diskussion wurde erst lebendiger, als Bischof Nossol „aufblühte“, in dem er über Oppeln und seinen sehr erfolgreichen Einsatz für die Oppelner Universität (mit katholischer Fakultät) und die deutsche Minderheit sprach, auch Groß-Stein (Kamien SI.) - das katholische Zentrum, Schmiede der deutsch-polnischen Verständigung und europäischen Ökumene -erwähnte. Gott hat seine Wege - davon profitieren alle im Oppelner Land: Polen und Deutsche.

„Besuchen Sie Schlesien, besuchen Sie Oppeln“, rief der Bischof den applaudierenden Forumteilnehmern zu.

Dr. M. Gabor

Auszeichnung für Kardinal Meisner



Der aus Breslau stammende Erzbischof von Köln, Kardinal Meisner, wurde mit der „Plakette für Verdienste um den deutschen Osten und das Selbstbestimmungsrecht“ vom Bund der Vertriebenen geehrt. Der Kardinal und die katholische Kirche haben sich oft zum Recht auf Heimat bekannt und an die Rechte von Flüchtlingen und Vertriebenen erinnert. Im europäischen Einigungsprozeß haben die Vertriebenen bewiesen, daß sie wirksame Brückenbauer nach Osten sind.

Bedeutende Schlesier

August KOPISCH

Maler und Dichter, geb. 1796 in Breslau,
gestorben 1853 in Dresden.
entdeckte die „Blaue Grotte“ auf Capri,
arbeitete ein Werk über
„Königliche Schlösser und Gärten zu Potsdam“ aus,
ist Autor der „Heinzelmännchen von Köln“.



„Wie war zu Köln es doch vordem
mit Heinzelmännchen so bequem!“



„Ach, daß es noch wie vormal's wär!
Doch kommt die schöne Zeit
nicht wieder her.“

In Polen verschwinden die meisten Autos

Urlauber, die mit ihrem Pkw nach Osteuropa reisen, sollten besonders gut aufpassen. Allein in Polen verschwanden im vorigen Jahr rund 4300 Fahrzeuge. Insgesamt wurden im Ausland etwa 12000 in Deutschland zugelassene Autos gestohlen.

Sehr hoch ist das Diebstahlrisiko laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) auch in der Tschechischen Republik und in Ungarn. Dort wurden im vergangenen Jahr rund 1700 Fahrzeuge beziehungsweise 1500 Fahrzeuge mit deutschem Kennzeichen gestohlen. An vierter Stelle der „Klau-Hitliste“ stehen mit deutlichem Abstand die Niederlande (900), die damit den langjährigen Spitzenreiter Italien (800) überholt haben. Relativ sicher vor Dieben sind deutsche Autofahrer hingegen in Kroatien und Belgien mit 145 bzw. 137 geklauten Autos.

Wer mit dem Auto ins Ausland reist, sollte sein Fahrzeug so oft wie möglich in einer Garage oder auf einem bewachten Parkplatz unterstellen und Wertgegenstände niemals im Auto zurücklassen – schon gar nicht sichtbar. Solche „Schätze“ locken Diebe an. Mit elektronischer Wegfahrsperre ausgestattete Fahrzeuge sind sehr diebstahlsicher. Deshalb haben es die Gangster immer häufiger auf den Schlüssel abgesehen, mit dem per Knopfdruck oder beim Starten durch ein elektronisches Signal des eingebauten „Chips“ die Wegfahrsperre abgeschaltet wird. Wurde ein solcher Chip-Schlüssel gestohlen, ist schnelles Handeln angesagt. Bei manchen Fahrzeugen kann eine Fachwerkstatt auch den entsprechenden „Schlüsselkanal“ stillegen. Ein Schlüsselverlust sollte auf jeden Fall – auch telefonisch – dem Kaskoversicherer sofort angezeigt werden.

Werden Autofahrer Opfer von Dieben oder Einbrechern, muß die Tat umgehend bei der nächsten Polizeistation angezeigt werden, falls der Schaden 300 DM übersteigt. Außerdem ist der Versicherer innerhalb einer Woche zu informieren – gegebenenfalls noch vom Ausland aus.

Bei Fahrzeugdiebstählen im Ausland muß nach der Rückkehr unbedingt eine zusätzliche Anzeige bei der deutschen Polizei erfolgen.

Kölnische Rundschau 08.08.98



Viele Krappitzer treffen sich in **Bad Altheide** (Polanica Zdroj, ul. Zdrojowa 53), in der Pension von Familie Krakowiak. Die Pension ist nur 11 km von Albendorf entfernt. Dort verbringen unsere Landsleute gute Sommer- und Winterurlaube, auch Familienfeste. Deutschsprachige Eigentümer. Näheres: Tel. 060 51/6 95 64 bzw. Tel. 00 48 74/68 29 22.

Erinnerungen an Hoffmann von Fallersleben

Der am 2. April 1798 geborene Dichter, August Heinrich Hoffmann von Fallersleben wirkte seit 1830 als außerordentlicher Professor für Germanistik in Breslau und seit 1835 als ordentlicher Professor der deutschen Sprache und Literatur.

Im Jahr 1841, ein Jahr bevor er seiner Professur durch Preußen enthoben wurde, schrieb er auf der damals englischen Insel Helgoland das „Deutschlandlied“. Schlesische Volkslieder mit Melodien wie auch polnische Volkslieder der Oberschlesier entstammten seiner Felder. Die letzten Jahre hat er als Bibliothekar des Herzogs von Ratibor auf Schloß Corvey verbracht. Er starb mit 80 Jahren.

Seine Professur verlor er, weil seine freiheitlich liberale Gesinnung in seiner Zeit ihn verdächtig machte. Er schrieb „unpolitische Lieder“. Das christliche Lied wie „Dir öffn` ich, Jesu meine Tür, ach komm und wohne du bei mir, treib all Unreinigkeit heraus aus deinem Tempel, deinem Haus“ steht noch in unserem Gesangbuch. Die Kinder lernen in der Schule heute noch gerne sein Lied „der Wettstreit“.

*„Der Kuckuck und der Esel,
die hatten großen Streit,
wer wohl am besten sänge
zur schönen Maienzeit.
Der Kuckuck sprach: „Das kann ich!“
und hub gleich an zu schrein.
„Ich kann es aber besser!“
Fiel gleich der Esel ein.
Das klang so schön und lieblich,
so schön von fern und nah;
Sie sangen alle beide:
Kucku-Kucku-ia!“*

Manchmal denke ich über das kleine Liedchen nach, wenn ich mit unpolitischen Gedanken über die Einigkeit, das Recht und die Freiheit unseres gesamten Vaterlandes nachdenke. Wie ist unser Streben doch dem „Wettstreit“-Liede ähnlich.

So soll noch ein Rätsel von Hoffmann von Fallersleben der jetzigen Jahreszeit angepaßt sein. Auf unsrer Wiese gehet was, wadet durch die Sümpfe. Es hat ein weißes Jäcklein an, trägt auch rote Strümpfe. Fängt die Frösche schnapp wapp wapp, klappert lustig klappert di klapp.- Weir kann das erraten, es ist nicht der Storch!

In der Nähe von Fallersleben entstand Wolfsburg, die Volkswagenstadt, in der Professor Ferdinand Porsche den ersten Volkswagen 1934 entwickelte.

S.N.

Die polnische Presse in unserer Heimat

„WIEŚCI KRAPKOWICKIE“ (Nr. 6 - 8/1998)

Am 7. Juni 1998 feierten die Einwohner von Broschütz/Schobersfelde (Brozec) den 770. Geburtstag dieses Ortes, den im Jahre 1228 wahrscheinlich Zisterzienser gründeten.



In den Jahren 1998 bis 2002 soll in Krappitz das Abwassersystem weiter ausgebaut und in die neue gemeinsame Kläranlage der Stadt und der Papierfabrik besser genutzt werden. Gebäudesanierungen und ein weiterer Ausbau des Straßen- und Beleuchtungsnetzes, der Fußgängerwege und Grünanlagen sind vorgesehen.



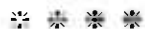
Das Krappitzer Postgebäude wurde renoviert.



Im Krappitzer Bereich gibt es 12 öffentliche Bibliotheken, die in den Jahren 1994 bis 1997 sehr rege kulturelle Aktivitäten zeigten (Ausstellungen, Wettbewerbe, Autorensammlungen usw.).



Die Lage der Stadt Krappitz an der Autobahn und an der Oder soll für touristische Zwecke besser genutzt werden. Die Abgeordneten der Stadt träumen von „touristischem Geldfluß, Passagierschiffen, die an schönen Stränden wieder anlegen sollten“.



Am 17. und 18. Juli 1998 wurde Teichgrund (Pietna) 700 Jahre alt. In der renovierten Dorfkapelle fand ein Gottesdienst statt. Im festlich geschmückten Dorf gab es zahlreiche Veranstaltungen, wobei das schlesische Brauchtum im Vordergrund stand.



Das 770jährige Bestehen des Dorfes Erbersdorf (Grocholub) wurde am 1. und 2. August 1998 in Anwesenheit zahlreicher Gäste von nah und fern gefeiert.



Die Wojewodschaft Oppeln (Opole) bleibt erhalten, wurde sogar um 6 Gemeinden erweitert. Am 01.01.1999 entstehen in Polen 308 Kreise und 65 Städte mit Kreisrechten. Krappitz soll wieder „Kreishauptstadt“ werden.

Dr. M. Gabor

Glückwünsche

Die Eheleute Roumald Bergner und Frau Herta, geb. Jantz feiern am **15. Oktober 1998** ihren **60. Hochzeitstag**, die Diamantene Hochzeit. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin noch viele gesunde Jahre.

78073 Bad Dürkheim/Schwarzwald, Seestraße 36.



Hurra, am **14. November** ist die goldene Hochzeit da! Uns allen ist schon lange klar, daß es damals die richtige Entscheidung war. Vor 50 Jahren gaben sich **Paul und Helene Blaut**, geb. Malkusch in Karlshorst das Ja-Wort. Es gratulieren: Der Bruder Konrad, die Kinder Christine und Maria, Schwiegersöhne Helmut und Ernst, Enkelkinder Andreas, Dennis, Julia und Anke.
58099 Hagen, Louise-Schröder-Str. 39.

Herr **Viktor Macha** feierte am **25. Juli 1998** seinen **85 Geburtstag**. Herzliche Glückwünsche und noch viele gesunde Jahre.
88410 Bad Wurzach, Sprollstraße 23.

Frau **Erna Spinde**, geb. Schywalski (Ottmuth, Oberwitzer Straße), wohnhaft: Hegerothweg 6, 45897 Gelsenkirchen, feierte am **06.09.1998** ihren **75. Geburtstag**. Herzliche Glückwünsche von Martha und Erich.

Herr **Georg Komander** feierte am **22. September 1998** in Oderhöh (Odrowaz) seinen **75. Geburtstag**. Es gratulieren auf diesem Wege und wünschen alles Liebe und Gute, Glück und Gesundheit und Gottes Segen: Ehefrau Marichen und die Kinder: Paul, Veronika, Krista, Krystian und Albert, die Schwiegersöhne, Schwiegertöchter, alle Enkel und Enkelinnen, sowie deine Schwester aus Augsburg.

Frau **Ria Blaut** feiert am **4. Oktober 1998** ihren **70. Geburtstag** und ihr Ehemann **August Blaut** am **2. Oktober** seinen **67. Geburtstag** in Rogau bei Krappitz. Herzliche Glückwünsche und weiterhin viel Glück und Gesundheit von Hilde und Franz.

PL-47-312 Rogow Op. ul. Kosciuszki 64.

Lebe **glücklich**, lebe **heiter**, lebe in **Gesundheit** weiter, lebe viele Jahre noch: lebe Vater, Opa, lebe hoch.

Zum **70. Geburtstag** alles Gute für **Franz Krompietz**. Von Tochter Karina und Familie.
88213 Ravensburg, Hochbergstraße 18.

Frau **Martha Rodromel** geb. Wiecha -früher Teichgrund und Krappitz- feierte am **1. September 1998** ihren **70. Geburtstag**. Auf diesem Wege gratulieren und wünschen weiterhin viel Gesundheit: Ehemann Erich mit Kindern, 13 Enkeln und zwei Urenkeln.
88400 Biberach-Riss, Am weißen Bild 13.

Frau **Bärbel Jaschitzek**, geb. **Schneider**, feierte am **17. Juli 1998** ihren **60. Geburtstag**. Herzliche Glückwünsche und weiterhin viel Glück und Gesundheit.

63225 Langen, Annastraße 89.

Am **29. Oktober 1998** feiert in Gogolin (früher Karlshorst) Frau **Ursula Boronczyk** geb. **Wojtalla** ihren **60. Geburtstag**. Aus diesem Anlaß gratulieren recht herzlich und wünschen alles erdenklich Gute, Gesundheit und Gottes Segen: Deine drei Schwestern: Rita, Ruth und Edeltraud mit Familien aus Deutschland.

47320 Gogolin, ul. krapkowska 101.

Frau **Gertrud Schneider** feierte am 7. September 1998 ihren **85. Geburtstag**. Herzliche Glückwünsche und weiterhin viele gesunde Jahre wünschen die Nichten aus Langen.

63225 Langen, Nordenstraße 52.

Am **10.11. 1998** wird **Theresia Laqua**, geb. Minch **60 Jahre**.

Doch das soll nicht heißen, daß sie nun gehört zum alten Eisen, denn mit 60 und das ist der Hit, ist Sie immer noch **sehr fit**.

Dein Ehemann Günter mit Tochter Ilona, sowie alle Verwandten und Bekannten.

Koblenz, Trier Str. 102 a

Inoffiziell wurde uns mitgeteilt, daß:

Willibald Gramalla -früher Ottmuth- am 6. August 1998 in 86165 Augsburg, Euler-Chelpin-Str. 3a, verstorben ist.

Hildegard Tometzek am 1. Juni 1998 in 22844 Norderstedt verstorben ist.

Hildegard Weiß in 63452 Hanau, Salinweg 66 verstorben ist.

Helene Ryrko, geb. Helscher, ul. Lompe, in Krappitz verstorben ist.

Bei einem Besuch in seiner geliebten Heimat verstarb unerwartet am 3.08.1998 im Alter von 70 Jahren Herr **Erich Leppich** in Karlshorst. Seine letzte Ruhestätte fand er an der Seite seiner Ehefrau auf dem Ottmuther Friedhof. Wir haben einen guten Freund verloren. Dem Auge fern, dem Herzen immer nah.

In Ottmuth verstarb im Alter von 66 Jahren Frau **Maria Gramala**.

Ebenfalls in Ottmuth verstarb im Alter von 94 Jahren Frau **Maria Bochen**.

In Gogolin verstarb Herr **Horst Gabrisch** im Alter von 65 Jahren.

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb im Alter von 77 Jahren der aus Karlshorst gebürtige Herr **Gerhard Webers** in Öhringen/Platzhof. Herr schenke ihm den ewigen Frieden.

In Oberwitz verstarb Herr **Manfred Nowak**, langjähriger Schweißer bei OTA im Alter von 63 Jahren.

Frau **Rita Opolka**, geb. Jendrusch verstarb in Deutschland im Alter von 68 Jahren.

Plötzlich und unerwartet verschied mein lieber Mann, Bruder und Schwager

Heinrich Gabor

* 6.07.1932 † 13.09.1998
in Ottmuth O/S in Ottmuth O/S

In tiefer Trauer
Anna Gabor
Richard Gabor mit Familie
Alfons Gabor mit Familie
Dorothea Gabor
Wilhelm und Margarethe Donat
geb. Gabor mit Familie
Alfred Drzymota mit Familie
sowie alle Angehörigen

Die Beerdigung hat am 17.09.1998 in seiner alten
Heimat Ottmuth stattgefunden.

61118 Bad Vilbel, Elisabethenstraße 68

In stiller Trauer nahmen wir Abschied von meiner lieben Gattin

Hedel Kondziella

Sie verstarb am 23. August 1998, kurz vor ihrem 88. Geburtstag.

In tiefem Schmerz
Hans Kondziella

23566 Lübeck, Göbenstraße 33a
(früher: Stubendorf/Isbicko und Krappitz)

Gott ließ unseren lieben Vater, Großvater und Urgroßvater

Richard Jendrusch

im 84. Lebensjahr in die ewige Heimat eingehen.

Wir trauern um ihn

Maria Häuser mit Familie
Erika Machon mit Sohn
und Anverwandte

70378 Stuttgart, Wildgansweg 14
(früher Krappitz)

Wir nehmen Abschied von meiner lieben Ehefrau, Mutter,
Schwiegermutter und Oma

Agnes Pandel

*7. Januar 1913 †26. Juni 1998

In stiller Trauer
Josef Pandel
Horst Pandel mit
Ehefrau Bärbel und
Enkeln und Urenkeln

86343 Königsbrunn, b. Augsburg,
Donauwörther Straße 75

Wir nehmen Abschied von meiner lieben Mutter und Oma

HEDWIG LATKE

geb. Pollak

* 2.10.1911 † 17.8.1998

Alfred-Schmidt-Straße 15
81379 München
(früher Dobrau)

In stiller Trauer:

Irene Latke
Paul Mounts

Ich gehe Euch voraus in den Frieden des Herrn
und erwarte Euch dort zu ewigem Wiedersehn.

Gott der Herr nahm meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater
und Opa, unseren Lieben Bruder, Schwager und Onkel

Hubert Mandalka

im Alter von 68 Jahren zu sich in seinen Frieden.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen

Margarethe Mandalka
mit Gabriela, Ilona und Bernard

Goslar, den 1. September 1998
Breslauer Straße 55

Foto eingesandt von Konrad Lipka



Oben stehend die Gäste aus Trebnitz, vor dem Freundschaftsspiel mit „NATRONAG Krappitz“ 1947.

Kniend von links: Baron, Nowak, Kieromin, Bonczyk, Pietruschka, Jendrysek, Gruchmann, Franz, Kajkowski, Biskup.

Liegend rechts: Ulitzka.

Im vergangenen Jahr, konnte der Sportklub der „UNIA“ in Krappitz leider wegen sehr knapper Kasse sein 50-jähriges Bestehen nicht gebührend feiern. Im Gegenteil, es wurde total verschwiegen.

Bestellschein

Bitte, senden Sie mir das ~~Krappitzer Heimatblatt~~
ab sofort laufend zu.

Den Jahresbezugspreis von DM 22,- begleiche ich nach Erhalt eines Zahlscheines.

Zu- und Vorname geb. am

PLZ/Wohnort

Straße und Hausnummer

Heimatort in O/S

Abonnementskündigung zu jeder Zeit möglich



Krappitz wird wieder eine Kreisstadt. Hier (siehe Foto) soll die zukünftige Kreisverwaltung amtier.

Vor 1945 war es das Gelände der Papenfabrik, später der Firma Z.R.M.

Liebe Leser!

Unaufgeforderte Aufsätze und Fotos können wir aus technischen Gründen an den Verfasser bzw. Absender nicht zurücksenden.

Herausgeber:

Alois Bialek, Wertweg 3, 50769 Köln

Telefon 0221/781567, Fax 0221/781867

Postbank Köln, Konto-Nr. 77 421-502

(BLZ 37010050)

Erscheint viermal im Jahr

Jahresbezugspreis 22,- DM

Ihre Spende garantiert die Existenz unseres Heimatblattes.